

Prof. Dr. Alfred Toth

Das Diesseits und das Jenseits

1. Im unten stehenden Modell rot der Stiebingsche Zeichenkubus (vgl. Stiebing 1977, S. 78) eingezeichnet, der das vollständige semiotische Modell über

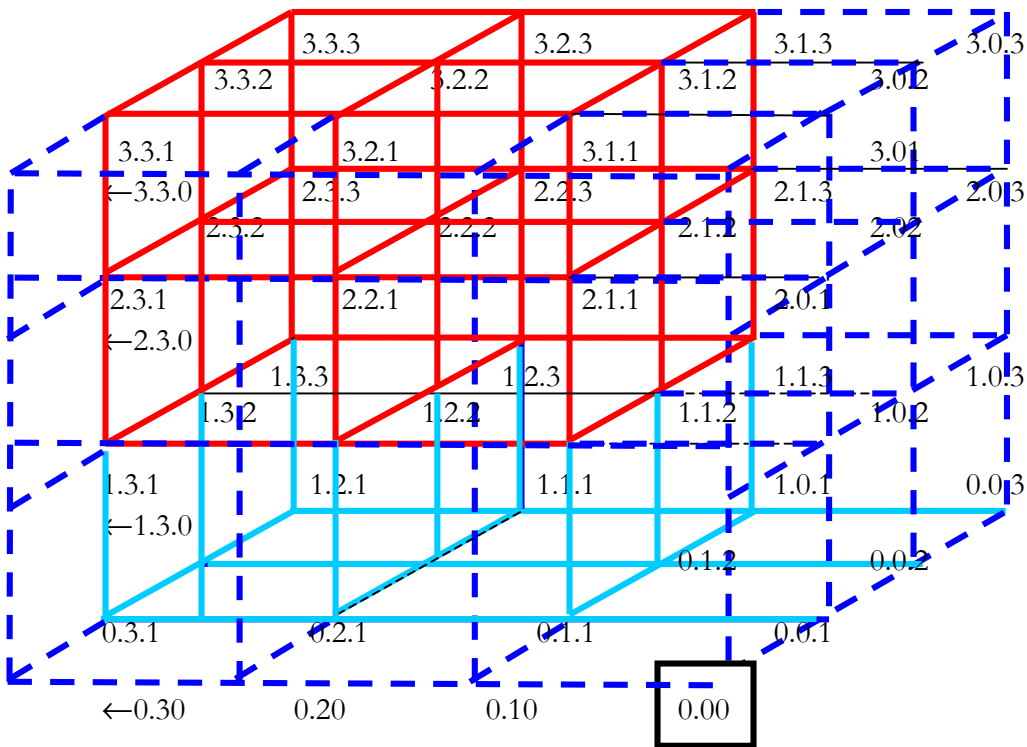
$$3\text{-ZR} = (a.3.b\ c.2.d\ e.1.f) \text{ mit } a, \dots, f \in \{.,1, .2, .3\}$$

ergibt.

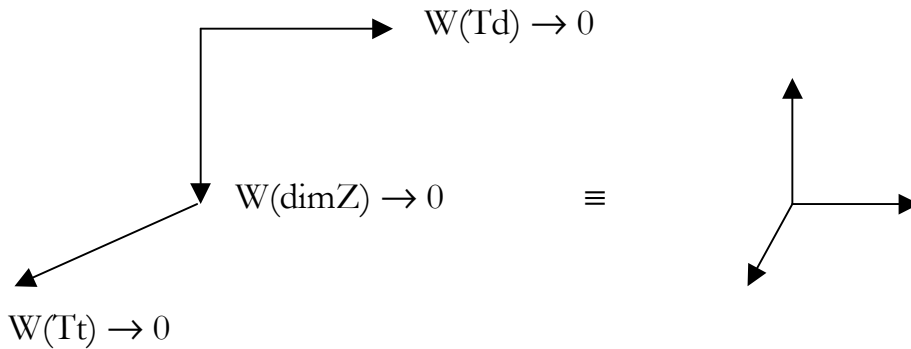
Hellblau eingezeichnet ist die „Unterkellerung“ des roten „Gebäudes“, welcher die Bedingung

$$a, c, e = 0$$

erfüllt, d.h. das „Gebäude“ wird auf die 0.te Dimension „heruntergezogen“.



Der folgende Dimensionsraster gibt die Richtung der zu 0 zustrebenden Werte des „Gebäudes“ an, wobei Td für Triade, dimZ für Dimensionszahl und Tt für Trichotomie steht:



Dunkelblau sind schliesslich all jene „Gebäudeteile“ eingezeichnet, welche aus Punkten bestehen, deren Subzeichen die folgenden Strukturen haben

- a.0.0
- 0.a.0
- a.b.0

Das sind also sämtliche Fälle, wo die 0 nicht für eine Dimensionszahl steht (deren Punkte ja den hellblauen Teilraum bilden).

Der dunkelblaue Raum entspricht also dem vom immanenten Diesseits aus gesehen transzendenten Jenseits: es ist, architektonisch interpretiert, mehr als die Vergrösserung des „Gebäudes“ um $1/3$ in allen Dimensionen, denn es partizipiert auch am „Kellergeschoss“ des ursprünglich „kellerlosen“ Gebäudes. Die metaphysische ebenso wie die architektonische Interpretation des 0-dimensionalen „Kellergeschosses“ sind jedoch fragwürdig. Immerhin ist aber bemerkenswert, dass sowohl Objekte, d.h. Subzeichen-Strukturen (a.0.b) als auch ihre Dualen (!!), d.h. (a.b.0), auf 0-dimensionaler Ebene vorkommen.

Der weder von der semiotischen Matrix über

$$3\text{-ZR}^+ = (a.3.b \ c.2.d \ e.1.f \ g.0.h) \text{ mit } a, \dots, h \in \{0., .1, .2, .3\}$$

noch realiter erreichbare Punkt (0.0.0), welcher gegen die Bedingung, dass Kategorialzahlen niemals $k = 0$ werden dürfen (Bense 1975, S. 66), verstösst, ist also eine Art von Pol, wo das 3-dimensionale relationale Netz bzw. „Gebäude“ nicht definiert ist, wo Gott sitzt, wenn man so will. Er wäre nach dieser Inter-

pretation derjenige, der Objekte iterieren könnte, was deren Subjektivierung und somit Beseelung voraussetzte.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Stiebing, Hans Michael, Zusammenfassings- und Klassifikationsschemata von Wissenschaften und Theorien auf semiotischer und fundamentalkategorialer Basis. Diss. Stuttgart 1978

Toth, Alfred, Der vollständige $4 \times 3 \times 4$ Zeichenkubus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Vollst.%204x3x4%20Kubus.pdf> (2008)

4.11.2009